

Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 16. Juli 1935

Nachlass Faulhaber 10016, S. 100

Stand: 02.05.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Dienstag, 16. Juli, 9.30 Uhr Kommunion messe zum (vierzigjährigen) Ehe Jubiläum des Herrn und Frau Professor Dr. Martin.

Dr. Eckener und Pater Schulte: Der Pater hat gestern seine Tochter getraut - er will mich sehen, weil ich für „die Wahrheit eintrete.“ Ich erwähne die Fahrt über Straßburg, die erste Versöhnungstat in Amerika. Er sei von Stresemann gar nicht gut behandelt worden. Er sei durchaus nicht einverstanden mit der Bewegung von heute. Eine Maus läuft durch das Zimmer. Erzählt von Nobile. Nansen. Immer wenn er eine Verhandlung hatte, passierte in einem anderen Land ein Unglück: Verhandlungen mit Spanien.

Grassl: Der katholische Begräbnisverein gab seine Gelder an nationalsozialistische Stellen, zum Beispiel nach Erlangen. Ebenso ein Benesch baue alle katholischen Beamten ab.

Nachmittag in Unterhaching: Einer von den Knechten wollte nicht zur Mission, <schwor viel>.

Bersché: Alexander in Tegernsee will Kriegsgerichtsrat werden oder Intendant. - Kollmann hier meint, wenn man einen General in Berlin interessieren könnte, weil er die Altersgrenze überschritten hat. Sehr unklar. Ich werde mit Aniser.